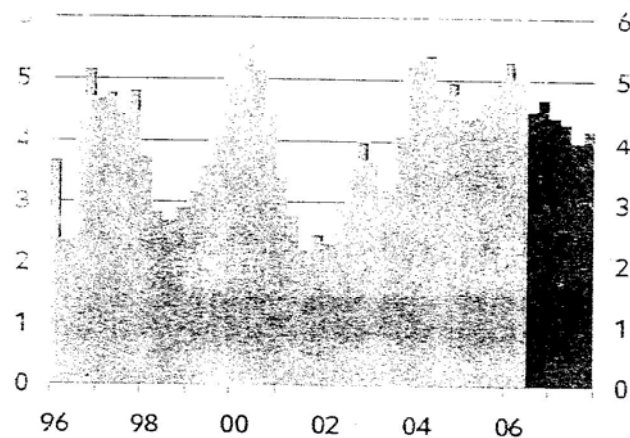


Weltwirtschaft schaltet einen Gang zurück

Weltsozialprodukt

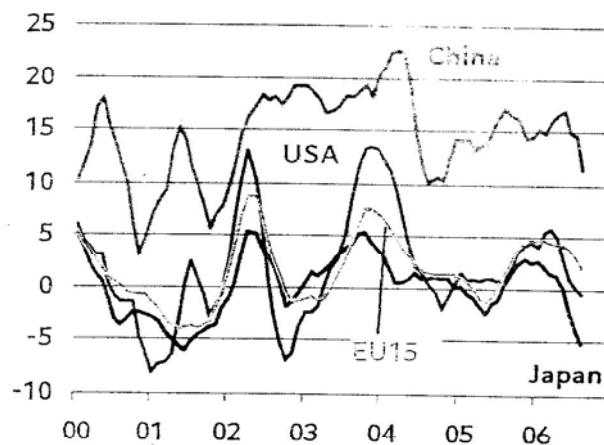
in % zum Vorjahr



- Globales Wachstum weiterhin oberhalb des Trends
- Prognose für 2006: 4,9% (ähnlich wie 2005), 2007: 4,2%
- Bremskräfte: Hohe Rohstoffpreise, straffere Geldpolitik
- Frühindikatoren deuten auf **Abschwächung**, aber nicht auf globalen Abschwung hin

OECD-Frühindikatoren

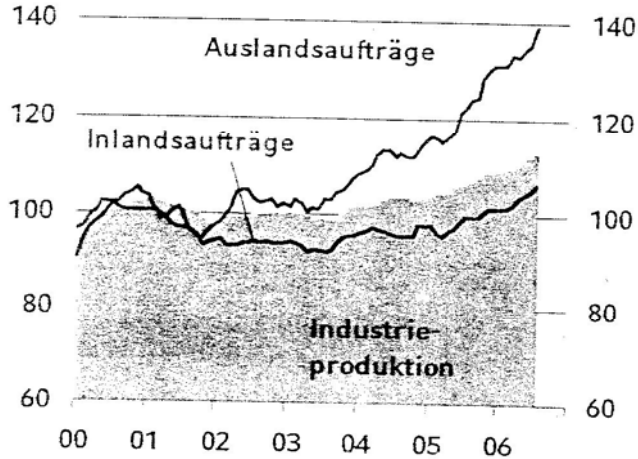
6-Monatsveränderung, annualisiert



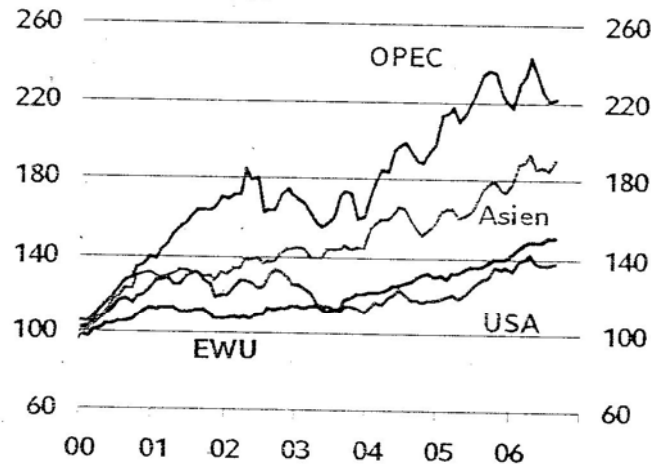
- **Risiken** für die Weltwirtschaft:
 - Einbruch des **privaten Verbrauchs** in den **USA**
 - **Ölpreis**
 - Hauspreis-"Blasen" in etlichen Ländern
 - Möglicher deutlicher Zinsanstieg
 - Ungleichgewichte in den Leistungsbilanzen
 - **Protektionismus** („Wirtschafts-Patriotismus“)

Deutschland: Exporte weiterhin robust

Industrie: Produktion und Aufträge
2000 = 100, gleitende 3M-Durchschnitte

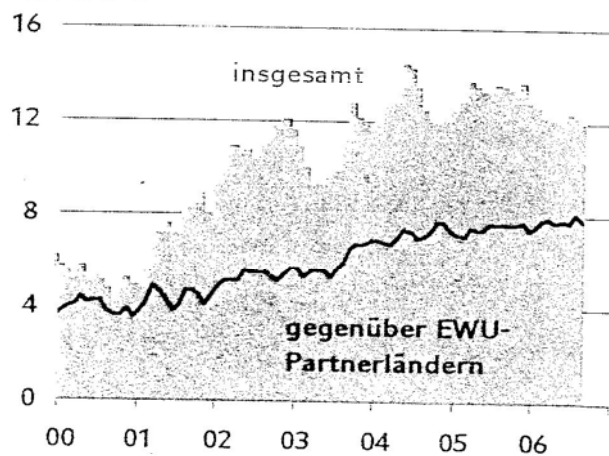


Warenexporte nach Zielregionen
Januar 2000 = 100

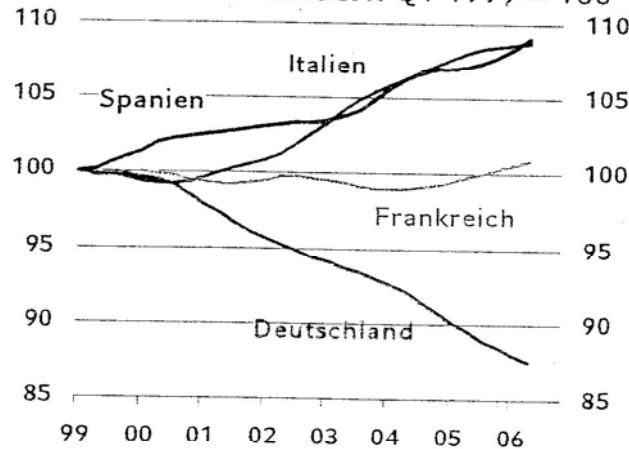


- Industrieproduktion und Aufträge im Aufwärtstrend ...
- ... vor allem dank der Auslandsnachfrage
- Ausfuhren in die EWU wachsen solide, die nach Asien und in die Ölexportländer legen kräftig zu

Handelsbilanzsaldo
in Mrd €



Lohnstückkosten im Vergleich zu den anderen EWU-Ländern
Q1 1999 = 100

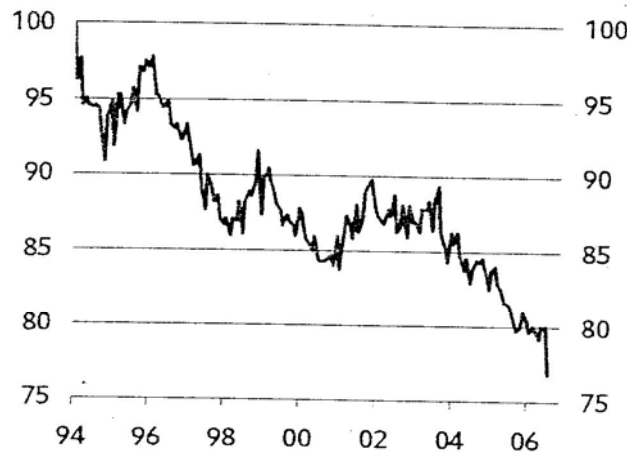


- Gewinn an preislicher Wettbewerbsfähigkeit

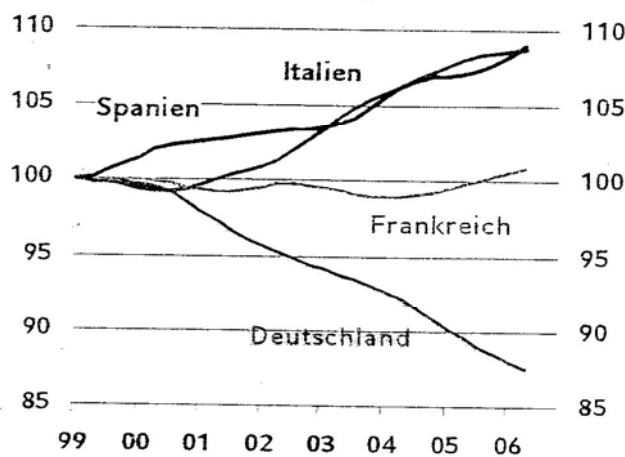
➔ **Steigende Marktanteile und Handelsbilanzüberschüsse**

Deutschland: Restrukturierung zeigt Wirkung

Lohnstückkosten in der Industrie
Jan. 1994 = 100

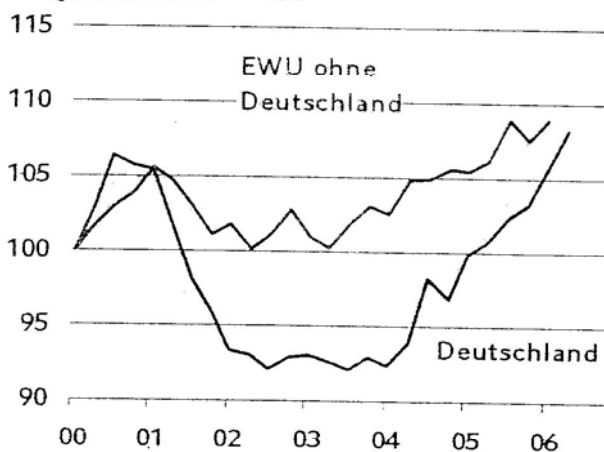


Lohnstückkosten im Vergleich zu den anderen EWU-Ländern Q1 1999 = 100

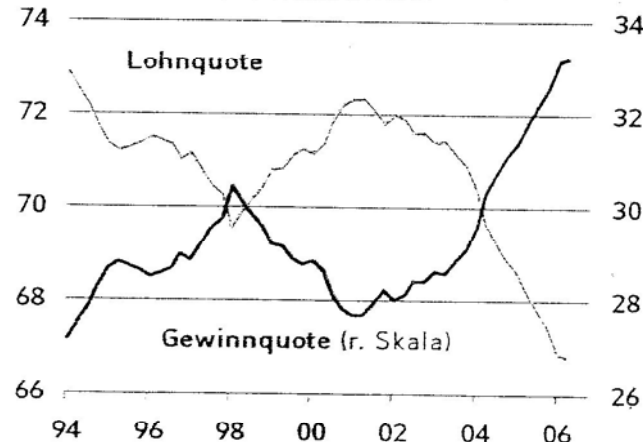


- Unternehmen restrukturieren und modernisieren
- Lohnstückkosten sinken, Wettbewerbsfähigkeit steigt
- **Ausrüstungsinvestitionen** expandieren stärker als im Rest des Euro-Raums

Ausrüstungsinvestitionen
1. Quartal 2000 = 100



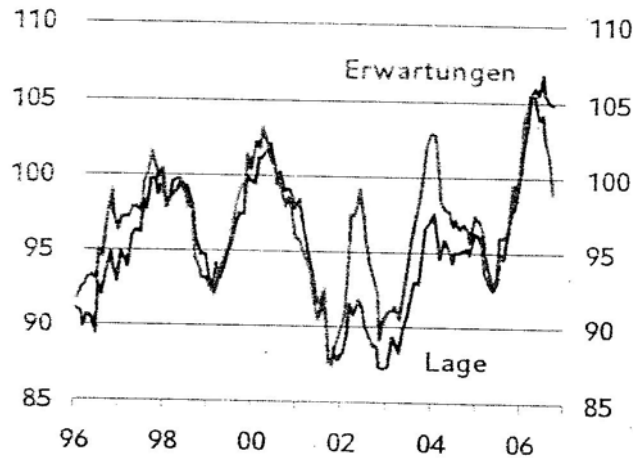
Gewinn und Lohnquote
in % des Volkseinkommens



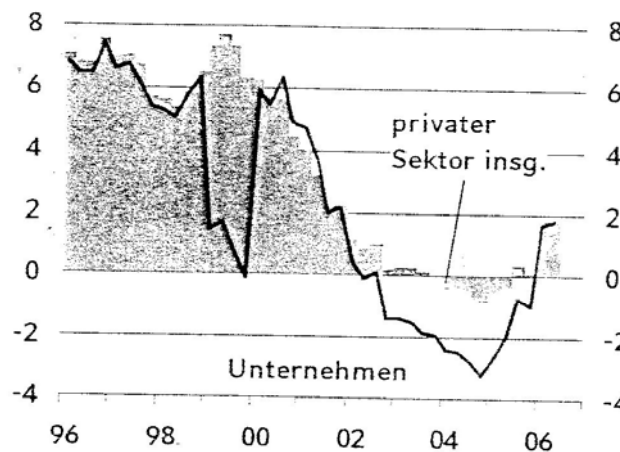
- Personalabbau, moderate Lohnpolitik haben die Lohnquote sinken lassen
- Sinkendes Potenzial für Stellenabbau und Umstrukturierungen
- Weiterer Rückgang der Lohnquote wenig wahrscheinlich

Deutschland: Binnenwirtschaft belebt

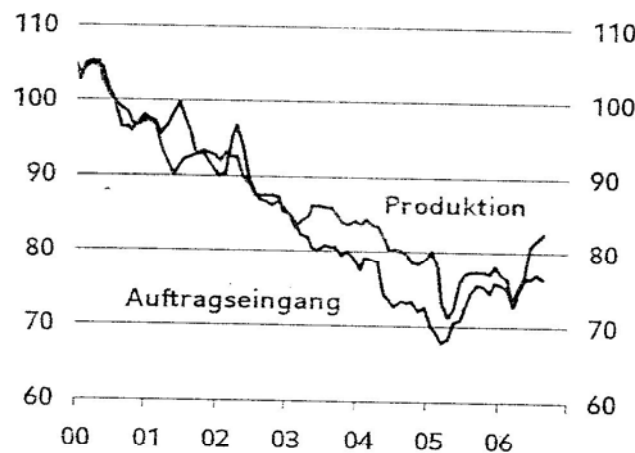
Ifo-Geschäftsklima



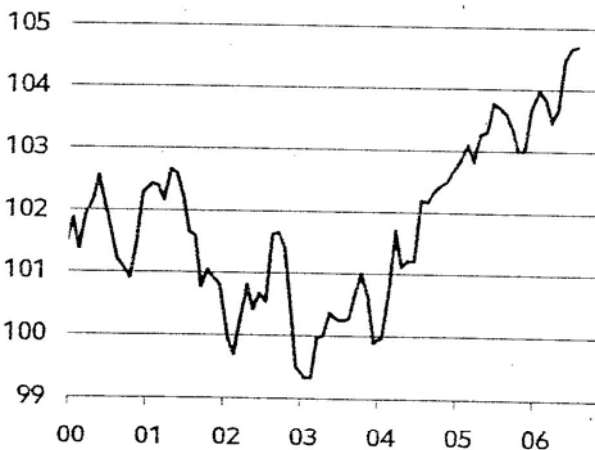
Kreditvergabe
in % zum Vorjahr



Bauhauptgewerbe
2000 = 100



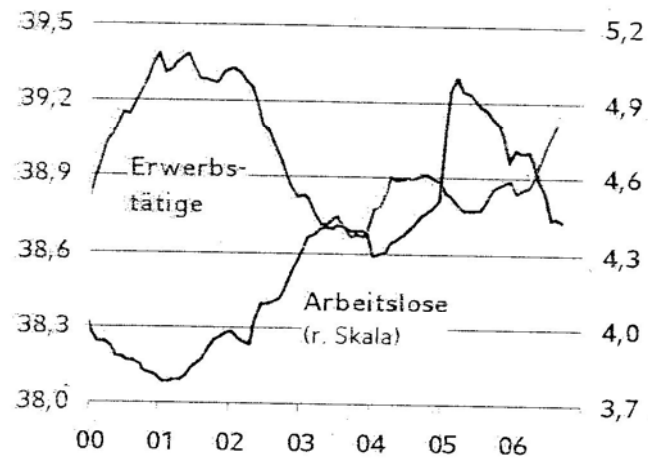
Einzelhandelsumsatz
2000 = 100



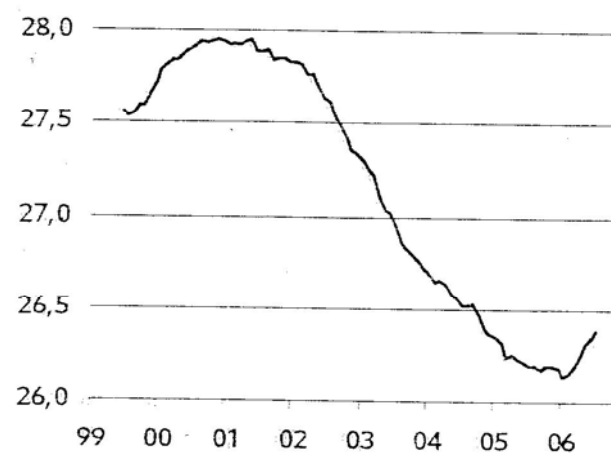
- Lageeinschätzung exzellent, Geschäftserwartungen lassen nach
- Ausrüstungsinvestitionen sind in Schwung gekommen, Bauinvestitionen haben sich stabilisiert
- Kreditvergabe zieht an
- Vorzieheffekte beim Privaten Verbrauch und im Wohnungsbau in der 2. Jahreshälfte
- ➔ **Kräftige Belebung 2006**
- ➔ **2007 wieder schwächer, aber kein Rückfall in die Stagnation**

Deutschland: Konjunkturerholung erreicht den Arbeitsmarkt

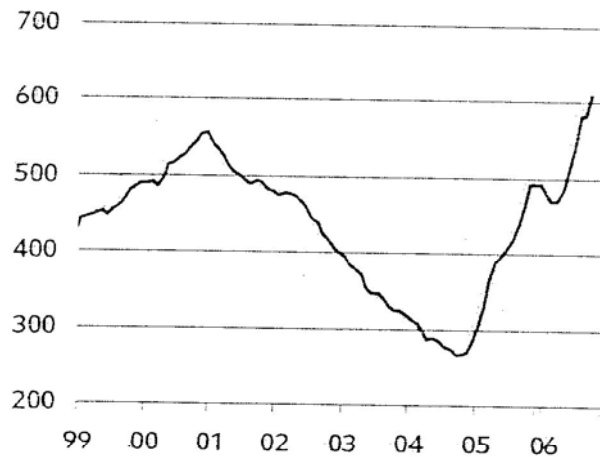
Arbeitsmarkt
in Mio



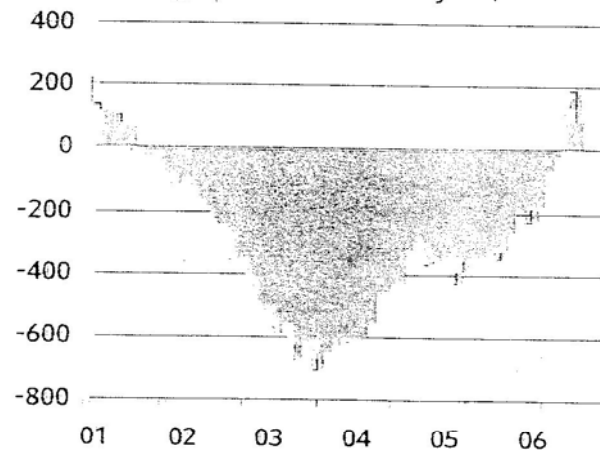
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mio



Offene Stellen
in Tsd



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Tsd zum Vorjahr



- Lage auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessert
- Reguläre Beschäftigung nimmt erstmals seit 2001 wieder zu
- Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen zieht merklich an

- Zuwachs an Beschäftigung und Einkommen dürfte verhalten ausfallen
- 2007 dämpft die Finanzpolitik
- Prognosen für das reale verfügbare Einkommen:
 - 2006: +½ %
 - 2007: -½ %

Wachstum: Asien bleibt der Motor der Weltwirtschaft

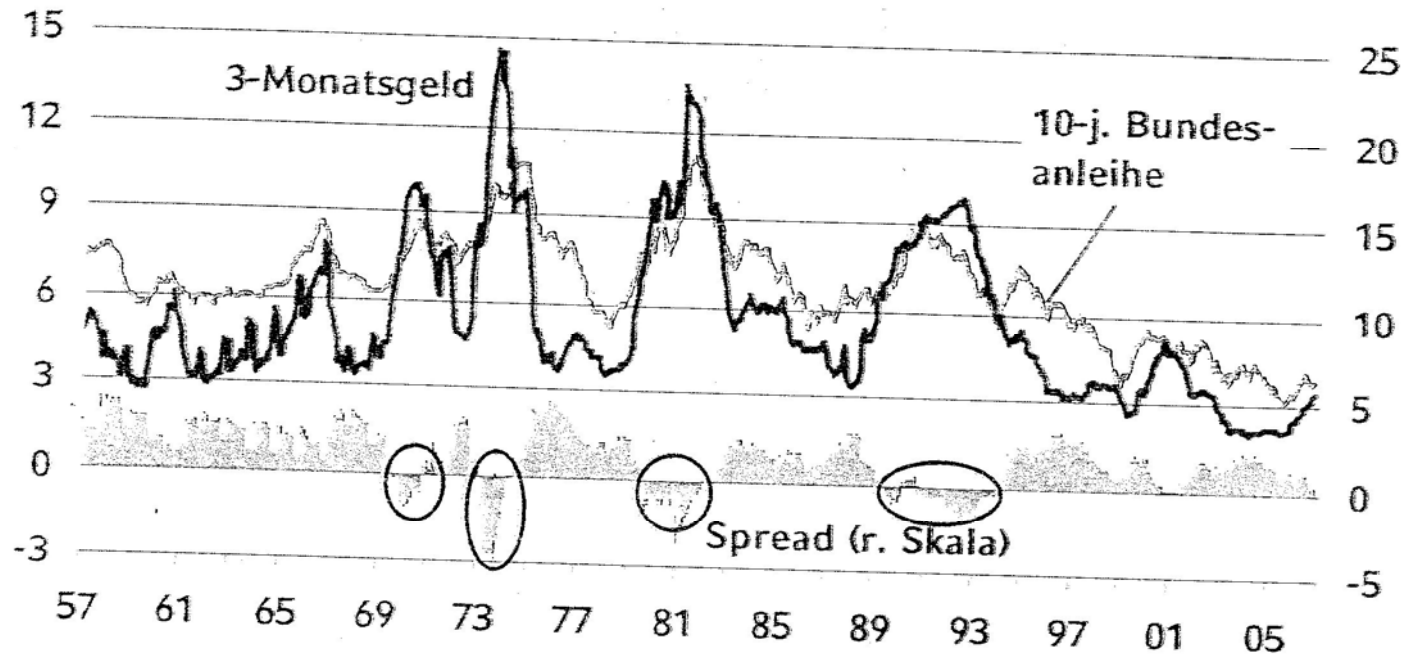
	2003	2004	2005	2006	2007
EU25	1,3	2,3	1,7	2,3	2,0
EWU	0,8	1,7	1,5	2,6	1,9
Deutschland	-0,2	1,3	0,9	2,3	1,3
Frankreich	1,1	2,0	1,2	2,4	1,8
Italien	0,1	0,9	0,1	1,8	1,5
Großbritannien	2,7	3,3	1,9	2,5	2,1
Neue EU-Mitglieder ¹⁾	4,1	5,3	4,7	5,4	4,6
Osteuropa ohne EU-Mitglieder	7,1	7,9	5,8	5,7	5,4
Russland	7,3	7,2	6,4	6,5	6,0
USA	2,5	3,9	3,2	3,3	2,3
Lateinamerika	2,0	5,4	4,1	4,6	4,1
Brasilien	0,6	4,9	2,3	3,1	3,5
Asien, Pazifik	6,5	7,1	7,1	7,3	6,4
Japan	1,8	2,3	2,6	2,8	2,0
China	10,0	10,1	10,2	10,2	9,0
Indien	7,2	8,1	8,3	8,5	7,5
Asiatische Schwellenländer ²⁾	4,4	5,8	4,8	5,1	4,9
Welt	4,0	5,1	4,7	5,0	4,2
Welt ohne China	3,1	4,3	3,8	4,0	3,4
Industrieländer	1,8	3,0	2,5	2,9	2,2

Quelle: IWF, OECD; kaufkraftgewichtet. 2006/07: Prognose der WestLB. Mit Ausnahme Deutschlands arbeitstäglich bereinigte Daten. –

¹⁾ Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen. – ²⁾ ASEAN plus Hongkong, Südkorea und Taiwan.

Inverse Zinsstruktur am Bund-Markt

Rendite 10j. Bundesanleihen und 3-Monatsgeld (in %)



- Inverse Zinsstrukturen resultierten stets aus einer restriktiven Geldpolitik der Bundesbank zur Eindämmung eines kräftigen Preisanstiegs: 1969/70 „Superboom“; 1973/74 erster Ölpreisschock („Klunker-Runde“); 1979/82 zweiter Ölpreisschock (Einführung des Sonderlombard); 1990/1993: Wiedervereinigungsboom
- Die inverse Zinsstruktur war stets Ausdruck von Stabilisierungskrisen: Durch restriktive Geldpolitik (und Rezessionen) wurde der Preisanstieg gedämpft
- Das „lange Ende“ war **bisher** nicht Auslöser für eine Inversion